

Die Suche nach der neuen Identität

Ein Sonntag in der Zwischensaison, zu Besuch bei zwei Nachbarn: Göschenen und Andermatt. Die beiden Bergdörfer könnten unterschiedlicher nicht sein. Hier abblättrender Verputz, da Baukräne. Unten Abwanderung, oben Aufbruch. Doch wohin?

TEXT UND FOTOS
ROBERT HANSEN

Die Lichtsignale vor dem Tunnelportal stehen auf Rot. Seit der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels rauschen keine Fernverkehrszüge mehr durch den Bahnhof Göschenen, wirkt das Gebäude für die wenigen Regionalzüge markant überdimensioniert. In den wuchtigen Gängen erinnern Fotografien an den Bau und Betrieb des Gotthardtunnels. Ein Gemälde zeigt schmutzige Bauarbeiter, die dem Berg zehn Jahre lang bis 1882 Tausende Tonnen Gestein entrissen haben. Auf der Wand gegenüber die bekannten Helden: Baudirektor Alfred Escher, Tunnelbauer Louis Favre, Ingenieur Otto Gelpke, Vermesser Carl Koppe, Geologe Friedrich Moritz Stapf. Blasser Farben, verblasene Namen. Im Bahnhofsbistro liegen feine Nussgipfel auf dem Tresen, und Ruedi Rymanns «Schacher Seppli» kommt aus der Konserve. An der Wand hängen Ansichten von New York, Paris, London und San Francisco. Aus Erstfeld kommend, fährt ein Regionalzug ein, nur wenige Tagestouristen steigen aus. Sie reisen mit der Zahnradbahn weiter nach Andermatt.

Wachstum in Etappen

Auf den Berg fliessen die Millioneninvestitionen in Form von Beton, Holz, Chromstahl und Glas. Baukräne ragen in den nebelverhangenen Himmel. Hier wird so hoch gebaut wie nie zuvor im einst armen Bergdorf Andermatt. Da sieben Stockwerke, dort fünf. Bemalte Betonwände und übermächtige, mit dunklen Holzstäben verkleidete Bauten suggerieren Ursprünglichkeit und wollen doch nicht ins frühere Dorfbild passen. 42 Wohnhäuser sind das Ziel, sechs Hotels mit vier oder fünf Sternen, 25 Luxushäuser. Die Appartementshäuser heissen Schneefalke, Wolf, Hirsch, Steinadler, Biber, Gämse und Edelweiss. «Authentische Bergstimmung» und «Alpine Chic» benennen das die PR-Strategen. Gleich neben dem Bahnhof im «Sales Center» werden die Appartements und Residenzen angepriesen, täglich von 9 bis 17 Uhr. Der ägyptische Investor Samih Sawiris hat mit seiner Orascom Development Holding in Andermatt einen Bauboom ausgelöst.

Neben schon hochgezogenen Ferienhäusern warnt ein Schild: «Privatereale – Kein öffentlicher Fussweg». Die Immobilienfirma «Andermatt Swiss Alps» nennt das Projekt «integrierte Feriendestination» – und verspricht «garantierte Rendite auf Wunsch». Eine sogenannte Top-Rendite-Luxuswohnung im exklusiven «The Chedi Andermatt» mit 2 Zimmern, 100 Quadratmetern und Aussicht zum Innenhof kostet provisionsfrei 2,14 Millionen Franken – alle Hotelservices inklusive. Im Schaukasten der Gemein-

de sind Wohnungen ausgeschrieben. Für die 3-Zimmer-Wohnung sind ohne Nebenkosten 1800 Franken Miete fällig. Wachstum hat seinen Preis.

Das grösste Dorf von Uri

Die Mietpreise sind in Göschenen tiefer angesiedelt. Die renovierte 4-Zimmer-Wohnung ist für 800 Franken zu haben. Der Beschrieb der Wohnung klebt im Sichtmäppchen an der Eingangstür. Die Einwohnerzahl von Göschenen sinkt seit 1960 kontinuierlich und stagniert seit der Jahrtausendwende. Die im Onlineauftritt der Gemeinde aufgeführte jüngste Zahl stammt aus dem Jahr 2014: 459 Einwohner. Dabei war Göschenen einst das grösste Dorf im Kanton Uri. Zwei Spitzen fallen in der Statistik auf: 2992 Einwohner während der Zeit des Gotthardtunnelbaus 1880 sowie 1284 Einwohner im Jahr 1960, als das Wasserkraftwerk entsteht. Die verbliebenen Bewohner halten zusammen. 13 Vereine, von der Chlausgruppe über die Theaterfreunde bis zum Kirchenchor, organisieren heute diverse Anlässe, wirken mit an Blasmusiktreffen, Hör- und Freilichtspielen, an der Chilbi, an Ausstellungen oder beim Adventssingen. In der Zwischensaison wirkt das Dorf ausgestorben. Vom nahen Hotel Bahnhof löst sich der Verputz und gibt verzierte Holzbalken und das Mauerwerk aus unbehauenen Steinen frei, Sträucher und Tannen durchdringen die Ritzen und sind stille Gäste auf der Terrasse.

Göschenen besinnt sich auf die inneren Werte und seine Geschichte. Von hier aus starteten die Säumer und später die Postkutschen über den Gotthard, hier schufteten italienische Gastarbeiter im Bahn- und im Autotunnel und lebte eine kunterbunt zusammengewürfelte Gemeinschaft. Sorgfältig gestaltete Broschüren holen diese Geschichten beim Gang durch das Gotthardtunneldorf anschaulich in das Hier und Jetzt.

Im Herzen der Alpen

Der Andermatt Hochglanzprospekt schweift in die «herorragend erreichbare» Ferne: nach Buochs zum Privatflugplatz, in die Metropolen Zürich, München und Mailand. In einer von zwei Pferden gezogenen Kutsche auf Rädern lassen drei Gäste aus Fernost die heile Bergdorfswelt an sich vorbeiziehen und werden von Luxuskarossen mit ausländischen Kennzeichen überholt. Der Coop hat auch sonntags geöffnet. Die Parkuhr ist von 0 bis 24 Uhr zu füttern. Riesige bedruckte Kunststoffplanen visualisieren Holz, Fensterfronten und Geländer am Betongerippe einer künftigen Residenz. Die Seele ist noch nicht eingezogen. ●



Andermatt

Göschenen



Göschenen Vier Kissen, Halsketten und Ohringe, schlicht präsentiert im Dorf Laden. Eine Häuserzeile thront auf den in die Göschener Reuss abfallenden Felsen. Der Churer Bischof weihte die dreischiffige Kirche 1900 ein. Zwei Skitourenzügler auf der kaum befahrenen Gotthardstrasse. Das Gemeindehaus ist an Werktagen zwei Stunden am Vormittag und eine Stunde am Nachmittag geöffnet. Göschenen ist seit 1880 Tunnelort in den Süden. Erschwänglich sind die Zwischenmahlzeiten im Bahnhofbistro.



Andermatt Kleidung für Touristen hängt im Modegeschäft an der Wäscheleine. Der Bronze-Faun, ein Hirtengott, spielt an der Unteralpe auf seiner Flöte. Die 1607 eingeweihte Kirche wurde 1903 bis 1905 umfassend renoviert. Das stattliche Gemeindehaus ist an vier Tagen pro Woche geöffnet. Kurzzeitig reger Betrieb von Nachsaison-Ski-touristen in der Bahnhofunterführung. Der Glacier Express macht auch in Andermatt Halt. Die Zwischenmahlzeit im Dorf schlägt mit stattlichen Preisen zu Buche.

Die Fotogalerie mit weiteren Bildern aus Andermatt und Göschenen sowie deren wechselvolle Geschichte finden Sie unter <http://derarbeitsmarkt.ch/del/thema/goeschenen>

Schweinswürsti 7-
Wienerli 6-
Toast 6-
Gulaschsuppe 7-
Gerstensuppe 7-
Gefertigt mit frischem Quellwasser vom Pizaro. Con la breccia dell'acqua di sorgente del Pizaro.



vom Grill:
Teufelspiess 26.50
Schweinssteak mit pommes frites 28.50
Kalbsbratwurst 14.50